**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 67 (1941)

Heft: 9

Werbung

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 24.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# von Heute

der linken Hand tragen. In treuer Liebe Theodor.» Abends ging ich mir den Theodor angucken. Er stand unbeholfen am Randstein und suchte mit unruhigen Augen ein blondes, junges Mädchen, das sich wohl sehr verspätet hatte ...

Ich habe sicher eine gute Tat getan. Der gute Theodor wäre mit Rosann ebensowenig glücklich geworden wie ich. Außerdem gab es ja noch drei Blondinen, die sehnlichst auf Theodors Bekanntschaft warteten.

Von 20.15 Uhr an ließ ich Theodor allein weiterwarten, denn um halb neun traf ich die Absenderin des fünften Briefes an SOS, desjenigen, den ich in Winterthur unterschlagen hatte. Zuerst war sie äußerst zurückhaltend. Aber nach dem dritten Glas Champréveyres erzählte sie, daß sie nie in ihrem Leben mit dem 18.51-Zug gefahren sei. Nach dem vierten Glas gestand sie mir, daß sie nur einem einfachen jungen Mann einen Streich hätte spielen wollen. Und bevor wir uns bei ihrem Gartentor verabschiedeten, flüsterte sie das Schönste, was sie mir sagen konnte, daß sie mich sehr bald wiedersehen möchte. Alexander.

## Kindergeschichtchen

Ramseyers haben sich auf dem Land ein Haus mit Garten gekauft (man weiß bei diesen Zeiten nie), und sind bereits eingezogen. Das Haus ist alt und fast ganz aus Holz und die Mutter ist etwas besorgt wegen der Feuergefahr. Sie hält ihren drei Buben einen eindringlichen Vortrag über alle nötigen Vorsichtsmaßnahmen und sagt am Schluß: «Also, Buben, und wenn es trotzdem einmal brennen sollte, so springt schlimmstenfalls aus dem Fenster. Der zweite Stock ist hier nicht hoch, und unten sind Beete und Rasen. Lieber einen Arm oder ein Bein brechen, als verbrennen.»

«Guet, Mammi», sagt der Jüngste. «Sölle mer grad afah treniere?»

Der alte Herr Pfarrer erzählt seinem jüngsten Großtöchterchen eine wunderbare und aufregende Geschichte. Das Kind hört mit glühenden Backen und weitaufgerissenen Augen zu. Nach einer ganz besonders spannenden Stelle seufzt es tief auf und unterbricht den Erzähler: «Du, Großvafer, isch das e wahre Gschicht, oder tuesch eifach predige?»



"... und luegezi das unheimliche Fehle vo G'rücht sait mir eifach daß öppis i dr Luft ischt!"





## Das Lesen der Inserate ist nutzbringend







Die Venus von Milo war das Schönheitsideal ihrer Zeit. Das heutige Ideal an Jugend und Schlankheit erreichen Sie durch den täglichen Gebrauch der unschädlichen

# Kissinger Entfettungs Tabletten

Gratismuster unverbindlich durch Kissinger-Depot Basel